



Qualitätsbericht 2022

Spital STS AG



Freigabe am: 31.05.2023

Durch: Die Geschäftsleitung, Bruno Guggisberg, CEO Spital STS AG



Vorwort

Der Qualitätsbericht ermöglicht einen systematischen Überblick über die Qualitätsarbeiten eines Betriebes.

Nachfolgendes Dokument soll einen Einblick in die Qualitätsaktivitäten und das Qualitätsverständnis der Spital STS AG geben. Neben allgemeinen Informationen über die Qualitätsstrategie und das Qualitätsmanagement sind die im Berichtsjahr behandelten Schwerpunkte, die umgesetzten Projekte sowie die internen Erhebungen zu finden. Ergänzend zu diesen internen Aktivitäten werden zudem die Resultate der behördlich vorgegebenen Qualitätsmessungen, die Übersicht der zertifizierten Fachbereiche und die Teilnahme an Registern aufgeführt.

Der Qualitätsbericht richtet sich an Fachpersonen aus dem Gesundheitswesen und die interessierte Öffentlichkeit.



Vorwort	2
1 Kurz-Porträt Spital STS AG	5
2 Qualitätsstrategie und Qualitätsmanagement	6
2.1 Fachkräftemangel und hohes Patientenaufkommen	7
3 Patientensicherheit und Patientenzufriedenheit	8
3.1 CIRS (Critical Incident Reporting System)	8
3.2 Patientenfeedback	9
3.3 Beschwerden und Haftpflichtfälle	9
4 Zertifizierungen und Register	10
4.1 Re-Zertifizierungen und Begutachtungen im 2022	10
4.2 Neue Zertifizierungen 2022	11
5 Gremien zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung	12
6 Unternehmensentwicklung & Qualitätsprojekte 2022	14
6.1 Spital Thun setzt neu auf Robotik «DaVinci»	14
6.2 Kinderorthopädie am Spital Thun	15
6.3 Gefässchirurgie - Kooperation mit der Insel Gruppe	15
6.4 Grosse Sanierungsrunde abgeschlossen und Eröffnung Privatstation in Thun	15
6.5 Eröffnung Medizinische Aufnahmestation – Entlastung Notfallzentrum	16
6.6 Interaktives Lernen aus Fehlern im «Room of Horrors»	17
6.7 Einführung CAUTI Surveillance im Spital Thun	17
7 Ausblick Qualitätsprojekte 2023/2024	18
7.1 Die KVG Revision und der Einfluss auf das Qualitätsmanagement	18
7.2 Sanierung Geburtenabteilung	18
7.3 Die Zentralsterilisation im Spital Thun wird komplett saniert und erweitert	18
7.4 Notfallzentrum Thun – Erweiterung Fast-Track	19
7.5 Strategisches Projekt «Optimierung Eintrittsprozess»	19
7.6 Never Events	19
7.7 Umgang mit Gewalt und Aggressionen gegenüber unseren Mitarbeiter:innen	20
7.8 Vigilance - E-Learning	20
8 Behördlich vorgegebene Qualitätserhebungen	21



8.1	Patient:innenbefragung in der Akutsomatik.....	21
8.2	Erhebung der postoperativen Wundinfekte	21
8.3	Punktprävalenz-Erhebung der healthcare-assoziierten Infektionen (HAI).....	25
8.4	Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus	25
8.5	Rehospitalisationen.....	26
8.6	2-Jahresrevisionsraten bei primären Hüft- und Knieimplantationen.....	26
9	Anhang	27
9.1	Übersicht Zertifizierungen	27
9.2	Übersicht Register	28

1 Kurz-Porträt Spital STS AG

Die Spital Simmental-Thun-Saanenland (STS) AG gewährleistet in den **Spitälern Thun und Zweisimmen** die medizinische Versorgung für eine Wohnbevölkerung von 150'000 Menschen und die Touristen im westlichen Berner Oberland. Als grösstes öffentliches regionales Spitalzentrum im Kanton Bern engagieren wir uns für ein breites, qualitativ hochstehendes Angebot in der Grundversorgung sowie in der spezialisierten Medizin. 2'200 Mitarbeiterinnen sorgen rund um die Uhr für das Wohl unserer Patient:innen. Pro Jahr werden gut 16'500 stationäre Patient:innen behandelt und 280'000 ambulante Patientenbesuche verzeichnet – sowie rund 1200 Geburten am Spital Thun. Die Spital STS AG ist zudem der grösste Ausbildungsbetrieb für Gesundheitsberufe im Berner Oberland und mehrfach mit dem Label «Great Start» für die besonders gute Ausbildungskultur prämiert. Überdies gehört das Spital Thun laut einer unabhängigen Umfrage von «Handelszeitung»/«Le Temps» zu den «Besten Arbeitgebern 2022» der Schweiz.

Zum zukunftsweisenden Angebot gehören etwa die zertifizierten Brust- und Darmkrebszentren, die Roboterchirurgie, die spezialisierte Palliativstation sowie die interdisziplinäre «Sportmedizin Berner Oberland» der Orthopädischen Klinik des Spitals Thun.

Weitere **Dienstleistungen und Institutionen** der Spital STS AG, die für ein weit vernetztes Angebot stehen:

- **Rettungs- und Ambulanzdienst** im gesamten Versorgungsgebiet
- **Psychiatrische Dienste Thun (PDT)**: Ambulante, tagesstationäre und stationsäquivalente Versorgung mit Standorten in Thun, Zweisimmen, Steffisburg und Münsingen. Zum Angebot der PDT zählt zudem das Engagement für die berufliche Eingliederung via **BFK Thun** (Berufliche Förderung und Klärung).
- **Medizinisches Zentrum am Bahnhof Thun** Hier werden Patient:innen mit nicht lebensbedrohlichen Beschwerden unkompliziert ohne vorherige Terminabsprache medizinisch betreut.
- **Alterswohnen STS AG** Verschiedene Langzeitpflege- und Altersheim-Einrichtungen
- **Onkologie-Praxis Spiez** Ein zusätzlicher topmoderner Standort unseres Onkologie- & Hämatologiezentrums
- **Radio-Onkologie Berner Oberland AG** Moderne Strahlentherapie am Spital Thun

2 Qualitätsstrategie und Qualitätsmanagement

Per Anfang 2021 hat die Geschäftsleitung die neue Unternehmensstrategie für die Jahre 2021-2025 kommuniziert. Zusammengefasst lautet diese wie folgt:

„Wir, die Spital STS AG, haben ein klares Profil mit fokussiertem Leistungsangebot, einer hohen Patienten- und Zuweiserzentrierung und hohem Qualitätsanspruch.

Wir ermöglichen als attraktiver Arbeitgeber im Berner Oberland mit einer klaren Orientierung an der Wirtschaftlichkeit ein nachhaltiges Geschäftsmodell.“

Die Umsetzung der Strategie erfolgt in vier Handlungsfeldern:



Profil: Unsere Patient:innen stehen im Mittelpunkt. Als Spitalzentrum haben wir ein klares Profil und überzeugen mit einem breiten Angebot in der Grundversorgung und in der spezialisierten Medizin.



Qualität: Höchste Qualität und Kundenorientierung sind in unserem Tun und Handeln oberstes Gebot. Wir gehen innovative Wege und bieten unseren Patient:innen und serviceorientierte und interdisziplinäre Behandlungen an.



Ausstrahlung: Unsere Mitarbeiter:innen identifizieren sich mit dem Unternehmen. Gleichzeitig sind wir als Spitalgruppe in Stadt und Region Thun sowie im Berner Oberland eine attraktive Arbeitgeberin. Jede und jeder hilft mit, unsere Marke zu stärken.



Wirtschaftlichkeit: Wir setzen all unsere Ressourcen überlegt und gezielt ein. Wir denken und handeln wirtschaftlich und setzen uns für ein nachhaltiges und mitarbeiterfreundliches Geschäftsmodell ein.

Qualitativ hochstehende medizinische Dienstleistungen mit schlanken und effizienten Prozessen, welche sich in zufriedenen Patient:innen widerspiegeln, werden durch die prominente Positionierung des Handlungsfeld «Qualität» in der Unternehmensstrategie noch zusätzlich ins Scheinwerferlicht gerückt.

Die Spital STS AG ist bei der Umsetzung der vielfältigen Qualitätsaktivitäten vom dezentralen Ansatz überzeugt, bei dem sich alle Mitarbeiter:innen zuständig fühlen und mit ihren Vorgesetzten und im Team einen relevanten Beitrag zur Qualitätsentwicklung leisten.

Die Mitarbeitenden des Qualitätsmanagements unterstützen dabei die einzelnen Fachbereiche bei der Erarbeitung und Umsetzung ihrer kontinuierlichen Verbesserungsprozesse.

Weiter analysiert die Abteilung Qualitätsmanagement zeitnah die in den Kliniken erhobenen Daten (Messresultate, Patientenfeedbacks, CIRS-Meldungen u.a.) und empfiehlt in Zusammenarbeit mit den verschiedenen Fachpersonen gezielte Verbesserungsmaßnahmen.

Strategisch ist das Qualitätsmanagement dem Leiter Services & Business Development / Stv. CEO unterstellt, der mit seiner zusätzlichen Rolle als Qualitätsbeauftragter Mitglied der Geschäftsleitung ist. Viermal jährlich informiert die Leiterin des Qualitätsmanagements die Geschäftsleitung über aktuelle Q-Themen, beantragt neue Projekte und nimmt gleichzeitig übergeordnete Aufträge entgegen.



2.1 Fachkräftemangel und hohes Patientenaufkommen

Für eine erfolgreiche Umsetzung der Unternehmensstrategie benötigt es die richtigen Mitarbeiter:innen an den richtigen Positionen. Der Fachkräftemangel stellt auch die Spital STS AG vor grosse Herausforderungen. Durch verschiedene Massnahmen rund um Personalgewinnung und -erhaltung steht dieses Thema besonders im Fokus in der aktuellen Strategieperiode.

Zur Entlastung der Mitarbeiter:innen wurden Ende August 2022 im Spital Thun einschneidende Massnahmen getroffen: Einschränkung der Operationstätigkeit und Schliessung von Betten. Ab 2023 sollen die Operations- und Betten-Kapazitäten schrittweise wieder erhöht werden.

Die Kampagne «Mehr als ein Job», welche Mitte September 2022 lanciert wurde, ist eine weitere Massnahme zur Gewinnung künftiger Mitarbeiter:innen. Eigens für die Kampagne wurde mit www.mehr-als-ein-job.ch eine entsprechende Website aufgeschaltet. Die Kampagne fokussiert primär auf unser Versorgungsgebiet. Ebenso wichtig bei der Gewinnung von neuen Fachkräften sind unsere aktuellen Mitarbeiter:innen, welche bei einer erfolgreichen Vermittlung eine Prämie ausbezahlt bekommen.



Abbildung 1: Kampagne - Mehr als ein Job

Die Ende 2022 durchgeführte Mitarbeiter:innen-Umfrage zum Thema Belastung, Führung, Motivation und Erwartungen dient als Basis zur Erarbeitung von weiteren Massnahmen im Bereich der Arbeitgeberattraktivität. Das neue wählbare und flexible Ferienmodell ist dabei nur ein Beispiel

3 Patientensicherheit und Patientenzufriedenheit

Eine optimale Betreuung und Behandlung im Spital muss nicht nur der medizinischen Ergebnisqualität genügen, sie muss auch sicher geplant und durchgeführt werden und die subjektiven Erwartungen jedes einzelnen Patienten erfüllen. Entsprechend nehmen Patientensicherheit und Patientenzufriedenheit einen grossen Stellenwert bei allen Qualitätsaktivitäten ein.

3.1 CIRS (Critical Incident Reporting System)

Das Critical Incident Reporting System (CIRS) ist ein Berichtssystem zur anonymen Meldung von kritischen Ereignissen oder Beinahe-Zwischenfällen. Die Schnittstelle Mensch-Technik und die komplexe Arbeit am Patienten verbunden mit unzähligen Entscheidungen, bieten viel Potenzial für Zwischenfälle. Zugrunde liegt meistens eine unglückliche Verkettung von Ereignissen, bei denen eine einzelne Handlung nicht auffällt, sondern erst im Gesamtbild betrachtet Gefahr beinhaltet. Alle Mitarbeiter:innen können durch das Erfassen von CIRS-Meldungen auf vorhandene Risiken aufmerksam machen und so die Qualität sowie die Sicherheit für Patient:innen und Mitarbeiter:innen erhöhen. Dabei steht bei den Meldungen die Suche nach Systemfehlern und die zukünftige Fehlervermeidung im Vordergrund und nicht die Suche nach einer schuldigen Person.

Im Jahr 2022 wurden total 429 CIRS-Meldungen erfasst. Analog der international bekannten Häufigkeit, verzeichnet auch die Spital STS AG die meisten CIRS-Meldungen in den Kategorien «Arzneimittelsicherheit» und «Kommunikation». Folglich entstehen laufend kleinere und grössere Projekte, um in diesen Bereichen Optimierungen und dadurch mehr Sicherheit zu erreichen. Im 2022 waren dies unter anderem folgende:

- Analyse von Unregelmässigkeits-Meldungen aus dem Labor
- Überarbeitung der Richtlinie Transfusion von Blutprodukten
- Prozessanalyse aufgrund der erhöhten Anzahl hämolytischer Blutproben
- Analyse der Medikamentenverordnung an Schnittstellen
- Prozessanalyse der Zubereitung & Verabreichung parenteraler Medikamente
- Erarbeitung neuer Richtlinie zum Thema Meldepflichten und Melderechte
- Wissens- und Informationsvermittlung auf allen Ebenen

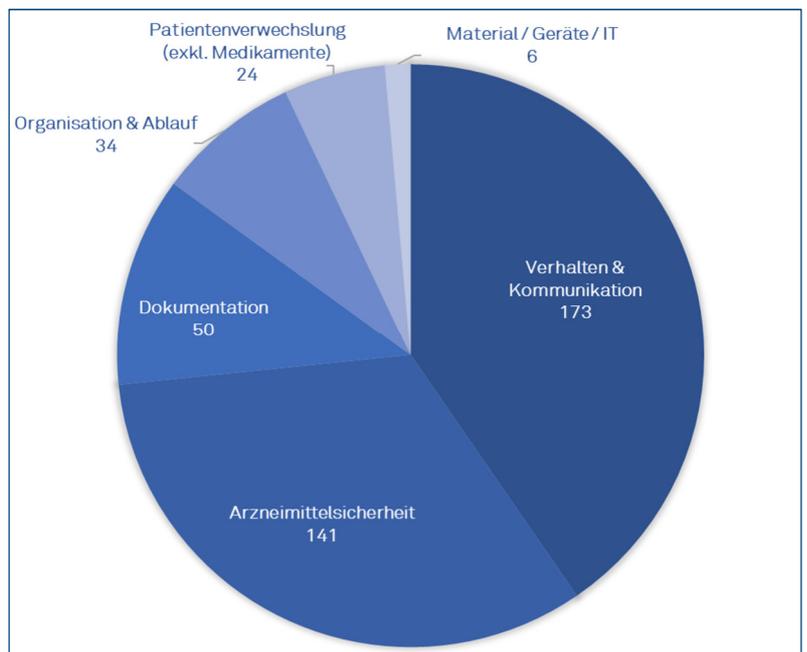


Abbildung 2: CIRS-Meldungen pro Kategorie im 2022

3.2 Patientenfeedback

Die Rückmeldungen durch Patient:innen und Angehörige liefern wertvolle Hinweise zu den Abläufen der täglichen Behandlung und Betreuung der Patient:innen. Ergänzend zur nationalen Patientenbefragung des ANQ (siehe Kapitel 7.1), interessiert sich die Spital STS AG ganzjährig für Anregungen, Lob, Kritik oder Verbesserungsvorschläge ihrer Patient:innen. Nebst dem persönlichen Gespräch auf den Abteilungen werden die Patient:innen beim Austritt auf den Online-Fragebogen hingewiesen, in welchem sie ihre Rückmeldungen zum Aufenthalt und den verschiedenen Dienstleistungen geben können. Der Fragebogen deckt den gesamten Patientenpfad ab; vom Eintritt, über die Behandlung und Betreuung, den Service bis zum Austritt und die Weiterempfehlung. Sehr wertvoll für alle in den Patientenprozess involvierten Fachpersonen sind nebst der Bewertung der gestellten Fragen auch die Kommentare und Verbesserungsvorschläge in einem Freitextfeld am Ende des Fragebogens. Es existieren spezifische Fragebogen für stationäre Patient:innen, Frauen, die für die Geburt im Spital Thun waren und für Patient:innen, die ein ambulantes Angebot / eine ambulante Behandlung in Anspruch genommen haben. Alle eingegangenen Fragebogen werden innerhalb von drei Tagen nach Erhalt gesichtet, triagiert und ausgewertet. Solche, die ein Handeln erfordern, werden umgehend und in Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen im Kerngeschäft bearbeitet.

Im 2022 sind 2268 Feedbacks von den stationären Patient:innen bei uns eingetroffen. Über 15% unserer Patient:innen haben uns nach dem Spitalaufenthalt mittels des Fragebogens eine Rückmeldung gegeben. Dieser Rücklauf ist sehr erfreulich, dies vor allem auch weil die durchschnittliche Bewertung der Fragen durchs Band weg positiv ausfällt. Bei der Weiterempfehlungsrate an beiden stationären Standorten lag der Wert bei 4.8 von 5. Somit empfehlen uns 83 Prozent der stationären Patient:innen weiter. Hervorzuheben – wie auch in den vergangenen Jahren – sind unter anderem die Resultate der Fragen «Respekt und Freundlichkeit» (4.89 von 5) und «Pflegerische Betreuung» (4.85 von 5). Im Wissen, dass die Situation rund um den auch bei uns vorherrschenden Fachkräftemangel sehr schwierig war und bleibt, ist diese Bewertung sehr erfreulich.

Sämtliche Auswertungen für die Spitäler Thun und Zweisimmen, die Geburtenabteilung im Spital Thun und die ambulanten Fachbereiche können beim Qualitätsmanagement angefragt werden. Alle Patientenfragebögen sind auf der Internetseite www.spitalthun.ch/ihremeinung online einsehbar.

3.3 Beschwerden und Haftpflichtfälle

Nicht immer gelingt es alle Ansprüche und Erwartungen bei den erbrachten Dienstleistungen zu erfüllen oder es entstehen von Patient:innen oder Angehörigen Forderungen zu einem Schadensvorkommnis. Der professionelle Umgang im Sinne der raschen und kompetenten Analyse sowie dem einheitlichen Vorgehen bei der Bearbeitung, bilden die Basis für ein sachliches und lösungsorientiertes Ergebnis dieser kritischen Rückmeldungen. Das Qualitätsmanagement übernimmt die Erfassung aller Fälle in einem spezialisierten Tool, koordiniert die Bearbeitung in Zusammenarbeit mit den medizinischen Fachgebieten und stellt die Schnittstelle zu Versicherungsabklärungen dar. Das jährliche Reporting zuhanden der Geschäftsleitung, ermöglicht einen Überblick und wo nötig ein steuerndes Eingreifen in die aktuellen Prozesse.

4 Zertifizierungen und Register

Wirksam, zweckmässig und wirtschaftlich sind die im KVG beschriebenen massgebenden Kriterien bei der Behandlung und Betreuung der Patient:innen. Zertifizierungen haben zum Ziel, die Qualität und Effektivität der jeweiligen Dienstleistungen zu beurteilen und analysieren deshalb oft die kritischen Stellen im Spitalalltag – die Prozesse an Schnittstellen. Die Spital STS AG verfügt über mehrere zertifizierte Fachbereiche. Eine detaillierte Auflistung aller Zertifizierungen und Registerbeteiligungen, mit welcher sich die Spital STS AG an der Verbesserung der Datenlage beteiligt, befindet sich im Anhang.

4.1 Re-Zertifizierungen und Begutachtungen im 2022

- **Darmkrebs- und Brustkrebszentrum:**

Das Brustkrebszentrum und das Darmkrebszentrum der Spital STS AG haben erneut die Zertifizierung der **Deutschen Krebsgesellschaft (DKG)** erhalten. Damit werden Organzentren ausgezeichnet, deren Behandlung sich an hohen Qualitätsmassstäben orientiert. 2019 wurde dem Brustkrebszentrum des Spitals Thun als erstem regionalen Spitalzentrum im Kanton Bern die Zertifizierung anerkannt, dem Darmkrebszentrums erstmals 2020. Nun haben das Brustkrebszentrum und das Darmkrebszentrum der Spital STS AG die sogenannten Überwachungsaudits durch externe Fachpersonen erfolgreich bestanden und sind erneut von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert worden. Die Zertifizierung wird jährlich von der DKG überprüft.

Im Rahmen der Re-Zertifizierung der Deutschen Krebsgesellschaft wurde auch erstmals eine Patientenbefragung durchgeführt, welche aufgezeigt hat, dass unsere Patient:innen sehr zufrieden sind mit den beiden Zentren. Die gewonnenen Erkenntnisse aus der Befragung fliessen in Qualitätsverbesserungsmassnahmen ein.

Zusätzlich haben die beiden Zentren des Spitals Thun nach 2019 im Jahr 2022 erneut die Auszeichnung **«Wir sind selbsthilfefreundlich»** erhalten. Diese wird von **Selbsthilfe Schweiz** vergeben und prämiert Betriebe, die die Gesundheitskompetenz von Patient:innen fördern. Das Darmkrebszentrum und das Brustkrebszentrum der Spital STS AG Thun sind die beiden ersten und bisher einzigen Institutionen mit dieser Auszeichnung im Kanton Bern. Die Auszeichnung steht für die Förderung der Gesundheitskompetenz von Patient:innen sowie Angehörigen durch die Selbsthilfe. Das Projekt stärkt die sogenannte Sekundär- und Tertiärprävention in der gesamten Versorgungskette: Es schliesst Lücken in der Nachsorge, begünstigt die Qualitätssicherung und ergänzt Fachwissen durch Erfahrungswissen.

- **Begutachtung Labor Thun durch SAS:**

Im Mai 2022 hat die Schweizerische Akkreditierungsstelle (SAS) das Labor im Spital Thun begutachtet. Das Labor unterliegt der Norm SN EN ISO 15189 (Medizinische Laboratorien - Anforderungen an die Qualität und Kompetenz) und wurde bei der Begutachtung danach bewertet. Die SAS hat dem Labor im Spital Thun einen hohen Qualitätsstandart attestiert. Die nächste Begutachtung ist Mitte November 2023 geplant. In diesem Zusammenhang hat das Labor im 2022 eine Kundenumfrage mit internen Mitarbeiter:innen (Ärztenschaft und Pflegefachkräfte) und externen Kunden (u.a. Alterswohnen AG und Reha Heiligenschwendi) durchgeführt. Der Rücklauf war sehr erfreulich. Viele Verbesserungsvorschläge wie zum Beispiel «Optimierung der

Kommunikation bei pathologischen Befunden» sind schon umgesetzt worden. Auch wurden technisch und prozessual Verbesserungen implementiert.

Weiter wurden auch in folgenden Bereichen die Re-Zertifizierungen erfolgreich bestanden:

- Chirurgische Klinik -Kompetenzzentrum für Hernienchirurgie
- Onkologie (Swiss Cancer Network)
- Logopädie (Zertifizierung nach Qualitätsstandard der Logopädie Bern)

4.2 Neue Zertifizierungen 2022

- **Spital Thun erhält Label «Beste Arbeitgeber der Schweiz»**
Das Spital Thun zählt laut einer neuen Studie zu den besten Arbeitgebern der Schweiz. Das Ranking beruht auf einer unabhängigen Umfrage von «Handelszeitung» und «Le Temps», in welcher im letzten Sommer über 200'000 Urteile von Arbeitnehmenden im ganzen Land eingeflossen sind. Das Label «Beste Arbeitgeber Schweiz» erhalten die 250 bestklassierten Unternehmen mit mindestens 200 Mitarbeiter:innen in der Schweiz. Im Branchenranking «Gesundheit und Soziales» belegt das Spital Thun schweizweit den 21. Rang. Für die Geschäftsleitung der Spital STS AG ist diese Auszeichnung Ansporn, sich als Arbeitgeberin weiter zu verbessern – um den grossen Herausforderungen auch künftig gerecht zu werden.

5 Gremien zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung

Um die unterschiedlichsten Qualitätsthemen – bestehend aus quantitativen Daten von Messresultaten und qualitativen Aussagen aus Patientenrückmeldungen oder Fallanalysen – professionell zu verarbeiten, gibt es in der Spital STS AG diverse Q-Gremien:

- **CIRS** - Die Meldekreisverantwortlichen besprechen regelmässig komplexe und übergeordnete CIRS Meldungen, initiieren direkte Verbesserungsmassnahmen und legen die nächsten Ziele der umfangreicheren Projekte fest.
 - **Fachspezifische Boards (z.B. Tumorboard, Gefässboard, usw.)** - Es handelt sich um interdisziplinäre Besprechungen im Rahmen der Behandlung von Patient:innen, um eine optimale, individuell angepasste Therapie festlegen zu können.
 - **Morbiditäts- und Mortalitätskonferenzen** - Hierbei handelt es sich um interdisziplinäre, systematische Besprechungen/Analysen bei unerwarteten Verläufen, die die Steigerung der Behandlungsqualität und Patientensicherheit zum Ziel haben.
 - **Riskmanagement / Riskausschuss** - Der Riskausschuss befasst sich mit der Erfassung sowie dem Umgang von Risiken und umfasst die koordinierten Aktivitäten zur Lenkung und Steuerung der Risiken. Er rapportiert seine Ergebnisse jährlich zuhanden der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrats.
 - **Hygienekommission** - Die Hygienekommission ist ein übergeordnetes Gremium, welches Ziele, Prioritäten und Richtlinien in Bezug auf die Infektionsprävention und Spitalhygiene verbindlich festlegt.
 - **Arzneimittelkommission** - In der Arzneimittelkommission werden Richtlinien und Standards definiert, sowie die Verwendung, Aktualität und Sicherheit von Medikamenten überprüft.
 - **Ethikkommission** - Sie ist ein strategisches und fachliches Beratungsorgan. Sie setzt sich in regelmässigen Sitzungen mit für die Spital STS AG relevanten ethischen Anliegen und Fragen auseinander. Unter Berücksichtigung der vier bioethischen Prinzipien Autonomie – Gerechtigkeit – Gutes Tun – Nicht Schaden trägt die Ethik-Kommission dazu bei, dass in der Spital STS AG ein würdevoller Umgang mit Patient:innen und Mitarbeiter:innen als grundlegend erachtet wird.
- NEU seit 2022:** In der Spital STS AG gibt es neu ein **operatives Ethikgremium**. Dieses wurde innerhalb der bestehenden Ethikkommission geschaffen und bietet ethische Fallbesprechungen an. Eine ethische Fallbesprechung ist dann sinnvoll, wenn komplexe Behandlungssituationen das Behandlungsteam aus ethischer Sicht herausfordern. Das Ethikgremium arbeitet nach dem sogenannten METAP Modell, berät und kann Empfehlungen aussprechen. Die Entscheidung und Verantwortung bleiben bei der jeweiligen Klinikleitung.
- **Qualitätszirkel** - Analyse, Bearbeitung und Präsentation der unterschiedlichsten Q-Themen aus den verschiedenen Kliniken / Ressorts und Fachbereichen.

- **NEU seit 2022 im Pilotbetrieb: Prozess und Projekt Board (PPB)** – Das Gremium mit Vertretern aus Informatik, Qualitätsmanagement, Unternehmensentwicklung und Pflegedienst bewertet gemeinsam Vorhaben in einer frühen Phase und gibt dem Antragsteller eine Stellungnahme und verbindliche Empfehlungen ab. Weiter ist das PPB Anlaufstelle für Fragen rund um das Prozessmanagement sowie für die methodische Unterstützung und deren Weiterentwicklung zuständig. Das PPB ist auch das Eskalationsgremium bei strittigen interdisziplinären Prozessdefinitionen mit beratender Funktion zu Handen der Geschäftsleitung.



6 Unternehmensentwicklung & Qualitätsprojekte 2022

6.1 Spital Thun setzt neu auf Robotik «DaVinci»

Im Spital Thun kommt bei verschiedenen Operationen im Bauchbereich seit Mai 2022 der neue Operationsroboter «DaVinci» zum Einsatz. Nach monatelangen Vorbereitungen und Trainingseinheiten darf das Team der Chirurgie auf einen gelungenen Start zurückblicken.

Im Rahmen der Unternehmensstrategie 2021-25 hat sich der Verwaltungsrat der Spital STS AG entschieden, in die roboterassistierte Chirurgie einzusteigen – diese bringt den betroffenen Patient:innen u im Berner Oberland viele Vorteile. Mit dieser technischen Innovation, die sich international bewährt hat und auch in der Schweiz bereits in diversen Spitälern erfolgreich eingesetzt wird, werden minimalinvasive Operationen möglich, die bislang nur offen ausgeführt werden konnten. Klassisches Beispiel dafür sind Eingriffe an der Prostata. Das Robotersystem ermöglicht aber auch bei bestehenden minimalinvasiven Operationstechniken eine noch präzisere Behandlung mit mehr Bewegungsfreiheit in engen Bereichen des Bauchraumes wie beispielsweise im Becken oder am Zwerchfell. Die Heilungszeit nach dem Eingriff kann so weiter reduziert werden.



Abbildung 3: Vier Arme im Einsatz: Ein Arm von DaVinci ist mit einer hochauflösenden 3D-Hightech-Kamera ausgestattet, drei Arme sind mit Hochpräzisions-Werkzeugen bestückt

«DaVinci» ist ein Operationsunterstützungssystem, das den Chirurgen nicht ersetzt, sondern dessen Befehle 1:1 ausführt – mit hochpräziser Kamertechnik und filigranen Instrumenten. Mit dem «DaVinci» steht am Spital Thun nun auch eine Plattform für zukünftige digitale Weiterentwicklungen zur Verfügung. Während das System aktuell vor allem die Befehle des Chirurgen präzise umsetzt, sind zahlreiche digitale

Integrationen und Anwendungen in Entwicklung – vergleichbar mit den Fahrassistenzsystemen in modernen Fahrzeugen. So könnten zukünftig beispielweise Informationen wie Tumorlokalisationen oder Risikostrukturen den Chirurg:innen in das Operationsbild integriert werden. Am Spital Thun wird das «DaVinci»-System in der Viszeralchirurgie, Urologie und Gynäkologie zum Einsatz kommen. Das bedeutet eine relevante und nachhaltige Aufwertung der spezialisierten Medizin für die Menschen im Berner Oberland.

6.2 Kinderorthopädie am Spital Thun

Seit Juni 2022 hat die Klinik für Orthopädie/Traumatologie, Wirbelsäulenchirurgie & Sportmedizin ihr Leistungsangebot ausgebaut: Neu werden Sprechstunden für Kinderorthopädie in Thun angeboten. Damit wird die Klinik dem Bedürfnis der Bevölkerung nach einer orthopädischen Versorgung vor Ort gerecht; die Nachfrage ist in den letzten Jahren stetig gestiegen. Die Klinik freut sich, in Zusammenarbeit mit der kinderchirurgischen Klinik des Inselspitals Bern nun regelmässig Sprechstunden in Thun anbieten zu können.

6.3 Gefässchirurgie - Kooperation mit der Insel Gruppe

Das Spital Thun und die Insel Gruppe sind eine Kooperation in der operativen Gefässmedizin eingegangen. Diese soll die wohnortsnahe Versorgung der Patient:innen verbessern und bei Bedarf die Behandlung komplexer Fälle im universitären Zentrum beschleunigen. Dies ermöglicht eine wohnortsnahe Behandlung im Berner Oberland mit universitärer Spitzenmedizin.

6.4 Grosse Sanierungsrunde abgeschlossen und Eröffnung Privatstation in Thun

Seit 2017 wurde bei laufendem Spitalbetrieb mit kurzen Unterbrüchen praktisch durchgehend gebaut. Jetzt entspricht das Hauptgebäude des Spitals Thun baulich und technisch den neusten Anforderungen. Äusserlich hat sich beim Haus A, dem Hauptgebäude des Spitals Thun, ansonsten nur wenig verändert: Der Bettentrakt wurde in den oberen drei Stockwerken um einen schmalen Anbau Richtung Süden erweitert und auch die Intensivstation ist optisch gewachsen. Im Gebäudeinnern kam es durch die Sanierung hingegen zu einem sichtbaren Wandel:

- Die 7 Bettenstationen wurden technisch komplett erneuert und ästhetisch neugestaltet.
- Jedes Stockwerk hat seine eigene Farbe. Das erleichtert die Orientierung.
- Neu verfügt jedes Zimmer über eine eigene Nasszelle und beherbergt maximal 2 Patient:innen
- Pro Stockwerk gibt es neu 2 Isolationszimmer mit Schleusenfunktion und separater Lüftung sowie ein Multifunktionszimmer für Patient:innen mit besonderen Bedürfnissen.
- Die Bettenkapazität wurde von 160 auf 186 erweitert.
- Die Intensivstation mit 8 Betten wurde in der ersten Etappe 2017 totalsaniert und auf 10 Betten mit der Option auf zwei zusätzliche Betten erweitert und im Jahre 2020 eingerichtet.
- Vom 2. Untergeschoss bis zum 4. Stock wurden definierte Wände mit Stahlbeton verstärkt, um die Erdbebensicherheit des Gebäudes zu verbessern.
- Für Zusatzversicherte und «Upgrader» wurde im 4. Stock eine neue interdisziplinäre Privatstation mit 10 grosszügig ausgestatteten Einzelzimmern, luxuriöser Besucher:innen-Lounge und Room Service eingerichtet.

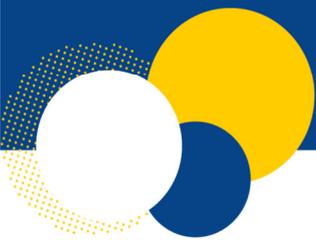


Abbildung 4: Die neuen Privatzimmer im Spital Thun

Das Baubudget von rund 48 Millionen Franken inklusive Reserve konnte eingehalten werden. Der ursprüngliche Zeitplan wurde nach der ersten Etappe überarbeitet und aufgrund der anspruchsvollen Sanierung bei laufendem Betrieb um insgesamt eineinhalb Jahre gestreckt. Durch eine geschickte Planung konnten Lieferschwierigkeiten beim Baumaterial grösstenteils aufgefangen werden.

6.5 Eröffnung Medizinische Aufnahmestation – Entlastung Notfallzentrum

Das interdisziplinäre Notfallzentrum (NFZ) dient als zentraler Patienteneintritt sowie als Visitenkarte für das Spital Thun. Schon seit längerem und aktuell besonders erlebt der Notfall wegen zunehmender Patientenzahlen eine grosse Belastung. Im Rahmen der Klinikstrategien 2021-2025 wurde deshalb das Ziel festgehalten, das Notfallzentrum zu entlasten und die Qualität weiter zu steigern. Eine Schlüsselmassnahme bildet die neue zentrale Aufnahmestation für die Medizinische Klinik. Dank dieser können Patient:innen, welche nicht die Ressourcen eines hochqualifizierten und -technologisierten Notfallzentrums benötigen, effizienter auf einer Station mit weniger Ressourcen aufgenommen werden. Diese medizinische Aufnahmestation (MAS) wurde von Geschäftsleitung und Verwaltungsrat bewilligt und wurde im Oktober 2022 eröffnet und soll mit ca. 1'200 bis 1'500 Patient:innen pro Jahr das Notfallzentrum entlasten. Aufgrund der Nähe zum Medizinischen Ambulatorium entstehen Synergien.



6.6 Interaktives Lernen aus Fehlern im «Room of Horrors»

Zum zweiten Mal nach 2021 wurden auch 2022 unsere Mitarbeiter:innen eingeladen, zum Thema Patientensicherheit eine praxisnahe Weiterbildung im interaktiven Raum des Lernens – auch «Room of Horrors» genannt – zu besuchen. Wo Menschen arbeiten, passieren Fehler. Im Umgang mit Patient:innen können Fehler jedoch fatal sein. Das Erkennen und Ansprechen von Fehlern nutzen die Spital STS AG als Chance, um als Organisation daraus zu lernen und sich zu verbessern. Basierend auf den CIRS-Meldungen wurden wieder zwei spannende Patientenszenarien in echten Patientenzimmern eingerichtet.



Abbildung 5: Room of Horrors – Szenario 1 "Hasa Badday" und Szenario 2 "William Wishhimwell"

Die fiktiven Patientenszenarien bieten den Mitarbeiter:innen die Gelegenheit, sich mit Risikosituationen aus dem Alltag auseinanderzusetzen. Damit können Beobachtungsfähigkeit und Situationsbewusstsein geschärft werden, wird kritisches Denken geübt und somit können unterschiedliche Gefahren und Risikosituationen im Patientenalltag erkannt werden. Diese Lernmethode erhielt sehr viel positives Feedback und soll auch künftig wieder angeboten werden.

6.7 Einführung CAUTI Surveillance im Spital Thun

Katheter-assoziierte Harnwegsinfektionen (Catheter-Associated Urinary Tract Infections kurz CAUTI) gehören zu den häufigsten Infektionsarten. Sie sind verbunden mit erhöhter Erkrankungs- und Sterberate, erhöhten Gesundheitskosten und verlängertem Spitalaufenthalt. Die epidemiologische Überwachung ist ein zentraler Bestandteil für die Vorbeugung, Kontrolle und Bekämpfung von CAUTI. Das Spital Thun beteiligt sich seit Mitte 2022 freiwillig an der Erfassung dieser Infektionen und engagiert sich so aktiv für die Verbesserung der Patientensicherheit.

Im Zusammenhang mit der Einführung von CAUTI wurde die Erfassung aller Infektionen digitalisiert. Sämtliche Eingaben werden im Patienteninformationssystem eingegeben und direkt bei der Patientin/ beim Patienten hinterlegt und archiviert. Die Übermittlung der Daten an Swissnoso erfolgt automatisch. Das Team der Infektionsprävention wurde somit von administrativen Tätigkeiten entlastet und kann sich verstärkt auf direkte Präventionsmassnahmen für unsere Patient:innen fokussieren.

7 Ausblick Qualitätsprojekte 2023/2024

7.1 Die KVG Revision und der Einfluss auf das Qualitätsmanagement

Im April 2021 trat die Änderung des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung (KVG) zur Stärkung von Qualität und Wirtschaftlichkeit in Kraft. Mit dem Inkrafttreten der KVG-Änderung erhielt der Bundesrat die Aufgabe, alle vier Jahre die zu erreichenden Ziele im Hinblick auf die Sicherung und Förderung der Qualität der Leistungen (Qualitätsentwicklung) festzulegen (Art. 58 KVG). Damit und mit der Überprüfung der Zielerreichung übernimmt der Bundesrat die Führung in der Qualitätsentwicklung.

Die Spitäler und Kliniken stehen in den Startlöchern, um den von H+, santésuisse und curafutura gemeinsam beim Bundesrat eingereichten Qualitätsvertrag umzusetzen und damit die neuen Rahmenbedingungen des Bundes zu erfüllen. Gespannt wartet die Branche auf den Entscheid des Bundesrats, der den ihm seit Mai 2022 vorliegenden Vertrag zu genehmigen hat. Die Spitäler und Kliniken stehen geschlossen hinter dem von H+ zusammen mit den Versicherern beim Bundesrat eingereichten Qualitätsvertrag. Die Umsetzungsvorbereitungen für den Vertrag und das nationale Qualitätskonzept laufen auf Hochtouren. An einer nationalen H+ Mitgliederversammlung am 31. August 2022 wurde der Stand der Vorbereitungen den Spitälern und Kliniken präsentiert, die gespannt auf das grüne Licht des Bundes warten. Der Qualitätsvertrag tritt ab dem Zeitpunkt der Genehmigung durch den Bundesrat unbefristet in Kraft. Mit dem Inkrafttreten des Vertrags werden die Spitäler und Kliniken verpflichtet, Qualitätselemente umzusetzen, mit denen sie die Qualität verbindlich, nachweislich und transparent im Sinne eines kontinuierlichen PDCA-Zyklus entwickeln.

In vielen dieser vorgesehenen Themenbereiche ist die Spital STS AG schon heute sehr aktiv und es bestehen bereits verschiedenste Qualitätsprojekte.

7.2 Sanierung Geburtenabteilung

Bereits heute stossen die Räumlichkeiten der Geburtenabteilung immer öfters an ihre Kapazitätsgrenzen (u.a. infolge Schliessung Geburtenstation Münsingen im 2021 und steigender Anzahl Geburten im Spital Thun) und entsprechen nicht mehr dem heutigen marktüblichen Erscheinungsbild. Zudem ist die Infrastruktur nicht in allen Gebärdzimmern gleich, was zu einem Mehraufwand bei den Mitarbeiter:innen führt. Die bestehenden Räumlichkeiten werden ab Ende Oktober 2022 in neun Etappen bei laufendem Betrieb prozessorientiert und standardisiert saniert. Zudem wird ein zusätzliches Gebärdzimmer realisiert. Darüber hinaus werden vier der fünf Gebärdzimmer mit einer Gebärdwanne ausgestattet. Die Sanierungsarbeiten sollen im 1. Halbjahr 2024 abgeschlossen sein.

7.3 Die Zentralsterilisation im Spital Thun wird komplett saniert und erweitert

2017 wurde das Projekt initiiert, nun wurde es von der Geschäftsleitung und dem Verwaltungsrat genehmigt und kann umgesetzt werden: Die Erweiterung und der Umbau der Zentralsterilisation (ZSVA neu **AEMP - Aufbereitungseinheit für Medizinprodukte**). Es ist eine essentielle Investition, ist doch aktuell im Spital Thun die Kapazitätsgrenze erreicht und die Prozessoptimierung ausgeschöpft. Enge Platzverhältnisse und die unzureichende Beleuchtung erschweren derzeit die Arbeit, hinzukommt, dass fast der gesamte Gerätepark seinen End of Life-Zyklus erreicht hat. Mit der Sanierung und dem Ausbau der AEMP inklusive Schleusensystem schaffen wir bessere Platzverhältnisse und optimale Prozessabläufe – und damit die Grundlage für einen zukunftsfähigen Operationsbetrieb sowie

angenehme, effiziente Arbeitsbedingungen. Die durch Swissmedic durchgeführte Inspektion im Dezember 2022 und die daraus erfolgten Auflagen werden bei der Sanierung berücksichtigt. Planmässiger Bezug des Neubaus ist im Oktober 2023 vorgesehen. Um den OP-Betrieb während der Bauphase aufrechtzuerhalten, wird ein Provisorium errichtet.

7.4 Notfallzentrum Thun – Erweiterung Fast-Track

Seit 10 Jahren ist das Notfallzentrum am Spital Thun in Betrieb. Seither ist die Patientenzahl im Schnitt jedes Jahr um rund 900 gewachsen. Betrug die Anzahl behandelter Notfall-Patient:innen im ersten NFZ-Jahr noch 17'851 Patient:innen, so ist sie unterdessen auf rund 25'000 pro Jahr angestiegen. Die massivste Zunahme erfolgte dabei mit über 20 Prozent von 2021 auf 2022.

Der zunehmende Hausärzteschwund und die veränderter Anspruchshaltung der Bevölkerung bzgl. einer sofortigen "notfallmässigen Abklärung" haben zu dieser deutlichen Steigerung der Patientenzahlen im Bereich der Bagatellfälle (ESI 4 und 5) geführt. Diese führt zu einer permanenten Überlastung der teuren Infrastruktur des Notfallzentrums. Es werden mehr Platz für die Triage sowie weitere Behandlungs- und Warteräume benötigt. Das Ziel ist, die Prozesse zu entflechten, den Patient:innen am richtigen Ort, die richtige Behandlung möglichst rasch (Stichwort Patientenzufriedenheit) und ressourcenschonend (Stichwort Personalmangel) zukommen zu lassen. Die Erweiterung des Notfallzentrums deckt dabei nicht nur einen infrastrukturellen Bedarf, sondern adressiert auch Themen der Patientenzufriedenheit und der Personalorganisation in Zeiten des sich zuspitzenden Personalmangels.

7.5 Strategisches Projekt «Optimierung Eintrittsprozess»

Die Spital STS AG verfügt über ein sehr hohes Level in den medizinischen Behandlungs- und Betreuungsprozessen gestützt auf das digitale Zusammenspiel des Klinikinformationssystems mit seinen Umsystemen wie z.B. Apotheke, Radiologie, Labor usw. Dieses digitale Netzwerk ist für die Patient:innen oft nicht ersichtlich, da es vorwiegend die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Fachpersonen im Hintergrund des Patienten unterstützt. Hingegen sehr direkt sichtbar für die Patient:innen sind die administrativen Prozesse im Vorfeld eines stationären Spitalaufenthaltes, bzw. einer ambulanten Behandlung am Spital. Patientenrückmeldungen aber auch interne Verbesserungsvorschläge haben darauf hingewiesen, dass in der Erfassung der Personalien und der Versicherungsdaten, bei der Abgabe von informativen Dokumenten sowie im Ablauf der eingriffsvorbereitenden Gespräche Optimierungspotenzial besteht.

In den letzten zwei Jahren wurde intensiv daran gearbeitet, den Eintrittsprozess patientenfreundlicher, effizienter und einfacher zu gestalten. Der mehrheitlich neu digitale Prozess wird für die Patient:innen aus der Klinik für Orthopädie/Traumatologie und Wirbelsäule während einer Pilotphase ab 2023 geprüft und später für alle elektive Eintritte im Spital Thun eingeführt.

7.6 Never Events

Bestimmte schwerwiegende Ereignisse, die als vermeidbar gelten und bei denen Patient:innen zu Schaden gekommen sind, werden international als «Never Events» bezeichnet. Die Stiftung Patientensicherheit Schweiz setzt sich dafür ein, dass eine nationale Never Event-Liste und ein Register den Umgang mit diesen vermeidbaren Ereignissen verbessert.

Never Events sollen in Institutionen des Gesundheitswesens mehr ins Zentrum der Erhebungen von Qualitäts- und Patientensicherheitsmessungen rücken. Durch eine national einheitliche Definition und anhand einer Schweizer Never Event-Liste soll mehr Verbindlichkeit geschaffen und damit das Management solcher Ereignisse vereinheitlicht werden. Gleichzeitig soll ein nationales Register eine bestehende Wissenslücke hinsichtlich der Häufigkeit und der Auftretensmechanismen von schwerwiegenden Patientenschädigungen schliessen. Dadurch soll Wissen generiert werden, um weiteren «Never Events» präventiv entgegen zu wirken.

Die Spital STS AG orientiert sich hierbei an den Empfehlungen der Stiftung Patientensicherheit und wird in den kommenden Jahren die neu erarbeiteten Standards in die internen Prozesse integrieren.

7.7 Umgang mit Gewalt und Aggressionen gegenüber unseren Mitarbeiter:innen

Leider nehmen Gewaltereignisse gegenüber Mitarbeiter:innen der Spital STS AG zu. Gewaltereignisse sind nicht nur tätliche Übergriffe - auch verbale Bedrohungen, Beschimpfungen, sexuelle Belästigungen gehören dazu. Häufig besteht jedoch eine Hemmschwelle über diese Vorfälle zu sprechen und diese zu melden.

Den Mitarbeiter:innen soll zukünftig einfacher und niederschwellig die Möglichkeit geboten werden, Gewaltereignisse zu melden, - auch anonym. Die Mitarbeiter:innen aller Berufsgruppen und deren Vorgesetzte können bei Bedarf zum konkreten Ereignis Unterstützung anfordern. Weiter dienen die erfassten Meldungen als Grundlage zur Analyse der Ereignisse und zur Erarbeitung von Massnahmen rund um die Themen Prävention, Deeskalation und Intervention.

Das im Notfallzentrum Thun erarbeitete und bereits eingeführte Deeskalationskonzept zum Schutz der Mitarbeiter:innen soll deshalb erweitert werden und unternehmensweit zur Anwendung kommen.

7.8 Vigilance - E-Learning

Im Rahmen einer Swissmedic Inspektion im Dezember 2022 wurde der Umgang mit Medizinprodukten (Materiovigilance) im Spital Thun geprüft. Die Materiovigilance umfasst alle Mittel, die zur Erkennung, Meldung, Quantifizierung und Analyse des Eintritts unerwünschter Wirkungen in Verbindung mit der Verwendung von Medizinprodukten eingesetzt werden. Jede Fachperson, die im Rahmen der beruflichen Tätigkeit ein Medizinprodukt oder Heilmittel verwendet, an anderen Personen anwendet oder zur Diagnose benutzt, ist der Meldepflicht unterworfen. Ziel dieses Meldewesens ist es, die Gesundheit der Patient:innen und Anwender zu schützen. Insbesondere sollen Wiederholungen von schwerwiegenden Vorkommnissen vermieden werden.

Die Prozesse für die Unterstützung von Materiovigilance in der Spital STS AG wurden als gut und zweckmässig eingestuft. Die Inspektion hat aber aufgezeigt, dass die Schulung der Mitarbeiter:innen und des Belegpersonals zum Thema Materiovigilance verbessert werden muss. Parallel zu «vor Ort Weiterbildungen», wird ein E-Learning zum Thema Vigilance erstellt und zukünftig als Pflichtweiterbildung die Mitarbeiter: innen zum Thema sensibilisieren.

8 Behördlich vorgegebene Qualitätserhebungen

Dem Nationalen Qualitätsvertrag vom 18. Mai 2011 sind bis heute alle Schweizer Spitäler und Kliniken, alle Versicherer und Kantone beigetreten. Das partnerschaftliche Vertragswerk gilt als internationales Pionierprojekt im Gesundheitswesen.

Der Beitritt zum Nationalen Qualitätsvertrag verpflichtet Spitäler und Kliniken die vom Nationalen Verein für die Qualitätsentwicklung in Spitälern und Kliniken (ANQ) koordinierten Messungen gemäss definiertem Messplan durchzuführen. Mit der Vertragsunterzeichnung stimmen die Vertragspartner auch einer sorgfältigen Auswertung und transparenten Publikation der Messergebnisse zu. Da die ANQ-Messungen hauptsächlich für die Vergleiche zwischen Spitälern und Kliniken konzipiert wurden, sind die einzelnen Ergebnisse nur bedingt aussagekräftig.

8.1 Patient:innenbefragung in der Akutsomatik

Die patientenseitige Beurteilung der Leistungsqualität eines Spitals ist ein wichtiger und anerkannter Qualitätsindikator (Patientenzufriedenheit). Den Kurzfragebogen für die nationale Patientenbefragung hat der ANQ in Zusammenarbeit mit einer Expertengruppe entwickelt. Er besteht aus sechs Kernfragen zum Spitalaufenthalt. Ergänzend werden Alter, Geschlecht, Versicherungsklasse und subjektive Gesundheitseinschätzung erhoben. Die Nationale Patientenbefragung in der Akutsomatik findet seit 2019 alle zwei Jahre statt. Im Jahr 2022 fand folglich keine Messung statt.

Die vollständigen Ergebnisse «Nationale Patientenbefragung in der Akutsomatik» der Standorte Thun und Zweisimmen sind auf der Internetseite des ANQ (www.anq.ch) veröffentlicht. Auf den interaktiven Grafiken ist ersichtlich, wie die Spital STS AG im Vergleich zu anderen Spitälern abschneidet.

8.2 Erhebung der postoperativen Wundinfekte

Bei einer Operation wird bewusst die schützende Hautbarriere bei den Patient:innen unterbrochen. Kommen dann Erreger in die Wunde, kann eine Wundinfektion entstehen. Postoperative Wundinfektionen sind unter Umständen mit schweren Beeinträchtigungen des Patientenwohls verbunden und können zu einer Verlängerung des Spitalaufenthaltes führen.

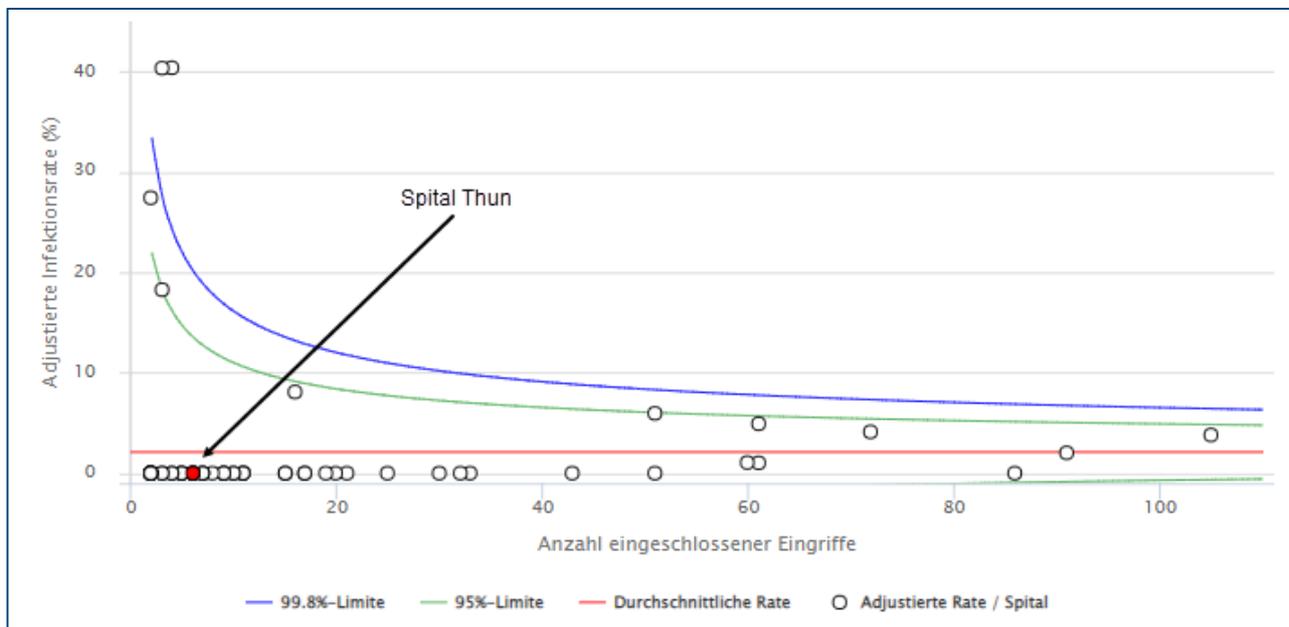
Um eine zuverlässige Aussage zu den Infektionsraten zu erhalten, erfolgt die Infektionserfassung auch nach Spitalentlassung. Nach Eingriffen ohne Implantation von Fremdmaterial werden 30 Tage später mittels Telefoninterviews die Infektionssituation und die Wundheilung erfasst. Bei Eingriffen mit Implantation von Fremdmaterial (Hüft- und Kniegelenksprothesen, Wirbelsäulenchirurgie und herzchirurgische Eingriffe) erfolgt das Telefoninterview (sog. Follow-up) später. Bis zum 30. September 2021 wurde dies 12 Monate nach dem Eingriff durchgeführt; seit dem 01. Oktober 2021 erfolgt das Follow-up 90 Tage nach dem Eingriff.

Die Ergebnisse «Erhebung der postoperativen Wundinfekte» für das Spital Thun und Zweisimmen werden auf der Internetseite des ANQ (www.anq.ch) veröffentlicht. Auf den interaktiven Grafiken ist ersichtlich, wie die Spital STS AG im Vergleich zu anderen Spitälern abschneidet.

Auffälligkeiten werden mit den zuständigen Fachbereichen untersucht und es erfolgt eine Einschätzung der verantwortlichen Fachpersonen ob und welche Massnahmen notwendig sind.

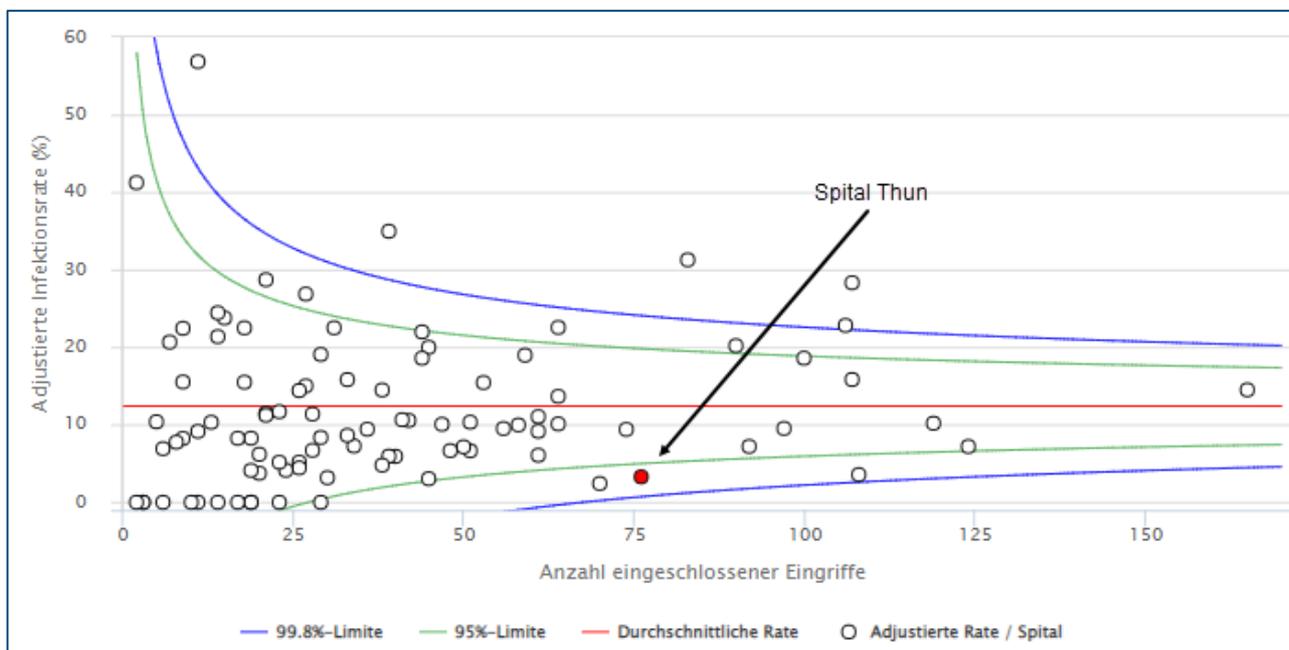


Spital Thun - Appendektomien Kinder / Jugendliche, <16 Jahre (2021)



22

Spital Thun – Kolonchirurgie (2021)





Spital Thun – Hysterektomien (2021)

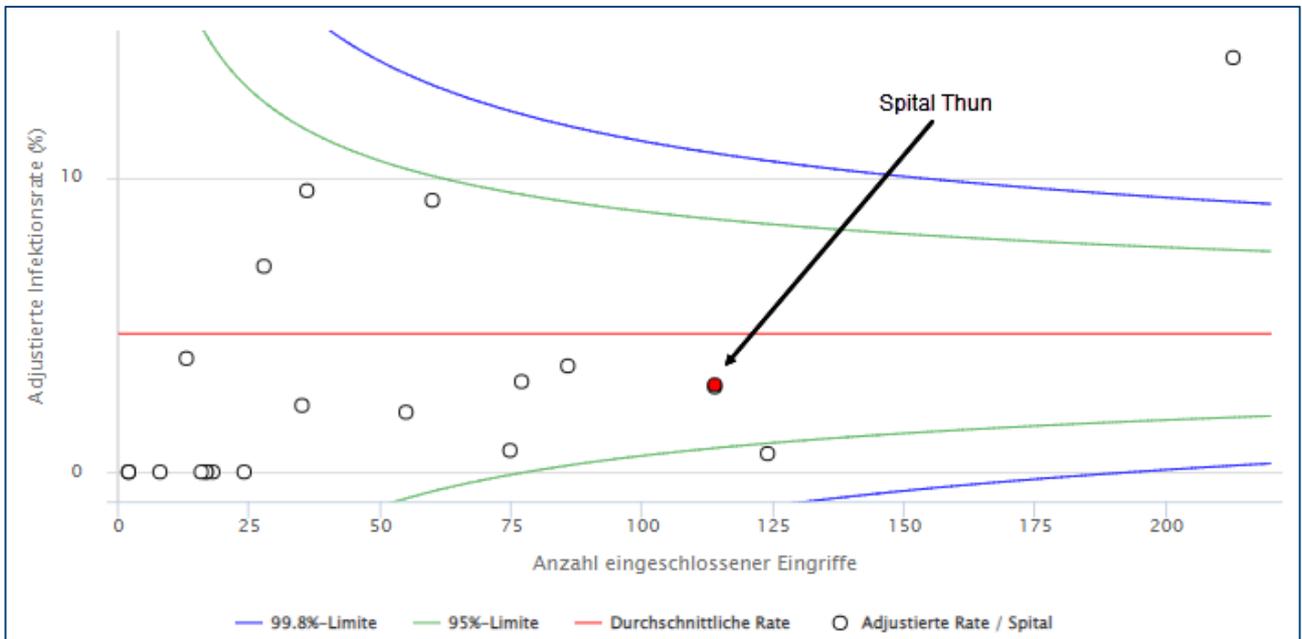


Abbildung 8: Spital Thun, Postoperative Wundinfektionen Hysterektomien (2021)
Anzahl eingeschlossener Eingriffe: 114 / Adjustierte Infektionsrate: 3.0% (0.0 – 6.1)

23

Spital Thun – Kniegelenkprothesen (2020)

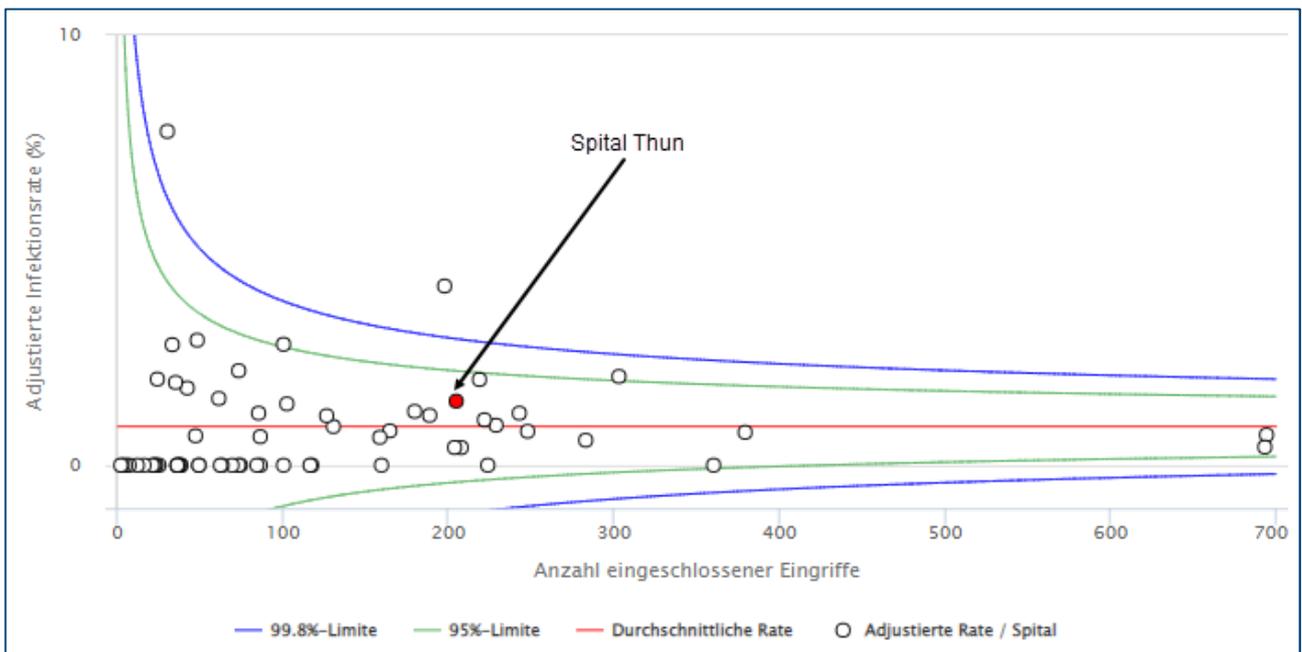
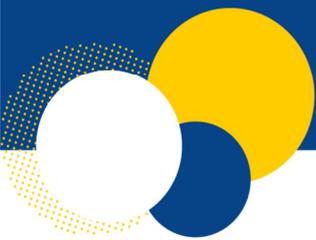
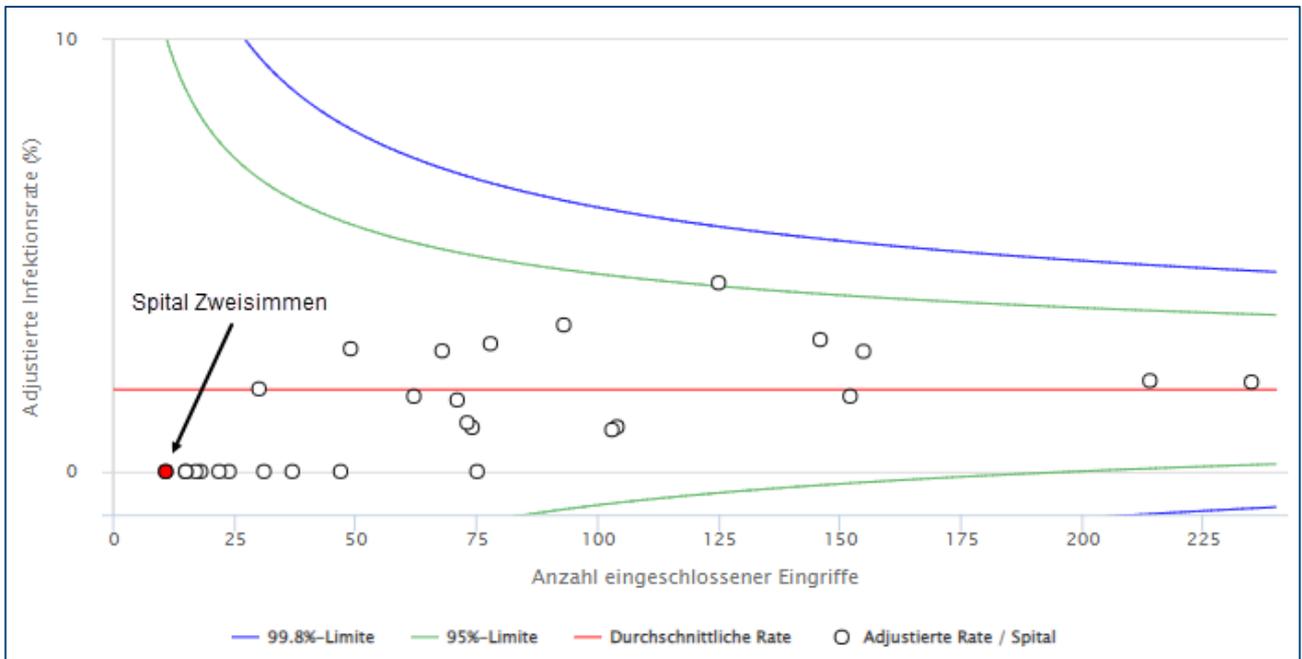


Abbildung 9: Spital Thun, Postoperative Wundinfektionen Kniegelenkprothesen (2021)
Anzahl eingeschlossener Eingriffe: 205 / Adjustierte Infektionsrate: 1.5% (0.0 – 3.1)

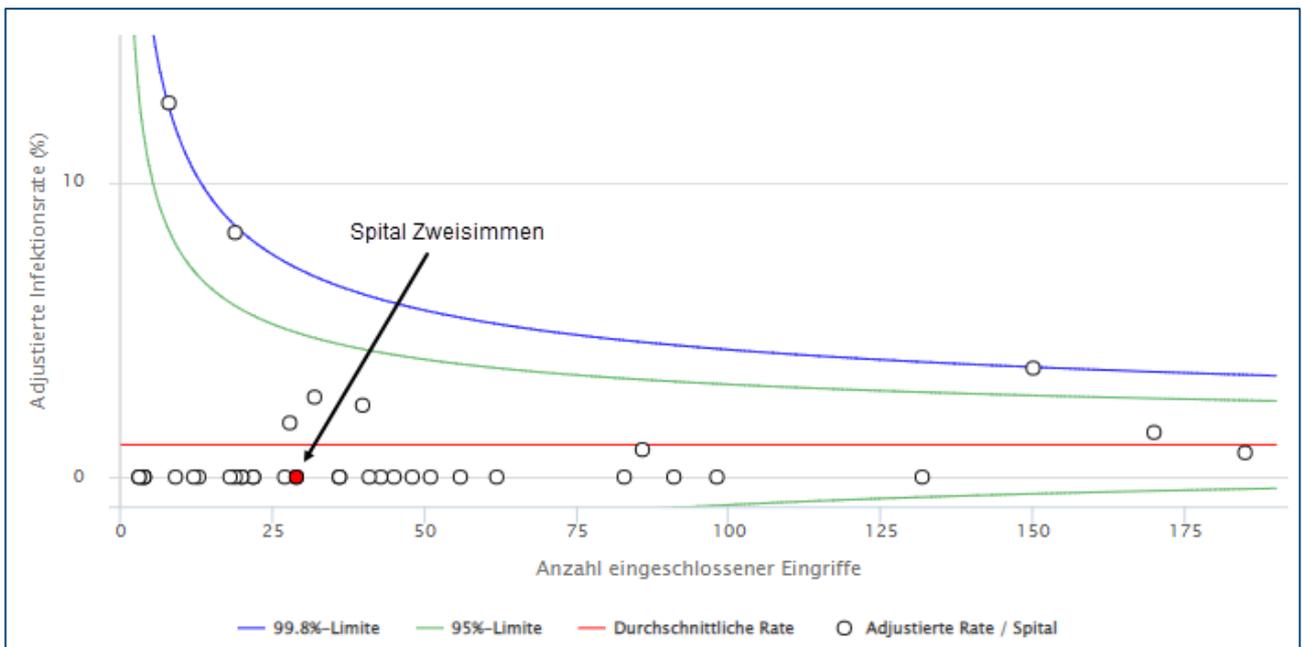


Spital Zweisimmen – Cholezystektomien (2021)



24

Spital Zweisimmen – Hernienoperationen (2021)





8.3 Punktprävalenz-Erhebung der healthcare-assoziierten Infektionen (HAI)

Jährlich erkranken viele Patient:innen in Schweizer Spitälern an einer healthcare-assoziierten Infektion (HAI). Bis zu 50% der HAI liessen sich dank Surveillance- und Präventionsmassnahmen vermeiden. Die Punktprävalenz-Erhebung, die offiziell vom Bundesamt für Gesundheit unterstützt wird, ist in zwei nationalen Strategien verankert: der NOSO-Strategie gegen healthcare-assoziierte Infektionen (NOSO) und der Antibiotikaresistenzstrategie (StAR). Die Punktprävalenz-Erhebung ist ein Teil der Überwachung, die in den strukturellen Mindestanforderungen für die Prävention und Kontrolle von HAI in Akutspitälern vorgeschlagen wird.

Was sind die Ziele der Punktprävalenz-Erhebung?

- Abschätzung des Ausmasses von HAI und des Einsatzes von Antibiotika in Schweizer Akutspitälern
- Charakterisierung der Patient:innen, der invasiven Verfahren, der HAI (Typ, Mikroorganismen einschliesslich der antimikrobiellen Resistenzmarker) sowie der verabreichten antimikrobiellen Medikamente (Substanzen, Indikationen)
- Analyse von Strategien zur Vermeidung von HAI (Messung von Organisations- und Struktur-Indikatoren)

Das Spital Thun hat an dieser Messung - nachdem diese 2017 erstmals durchgeführt wurde - im Jahr 2022 wieder teilgenommen.

Messergebnisse vom Mai 2022	Anzahl	Prävalenz in %	Konfidenzintervall in %
Spital Thun			
Eingeschlossene Patient:innen	166	-	-
Patient:innen mit nosokomialen Infektionen	6	3.61	1.33-7.86
Patient:innen mit Inhouse – NI	3	1.81	0.37 – 5.28
Patient:innen mit Antibiotikaabgabe	64	38.55	29.69-49.23

Abbildung 12: Messergebnisse der Punktprävalenz-Erhebung der healthcare-assoziierten Infektionen vom Mai 2022.

*Inhouse-NI = Während des aktuellen Krankenhausaufenthaltes erworbene Infektionen

Die teilnehmenden Spitäler haben an einem definierten Stichtag im Mai 2022 die HAI dokumentiert. Dies dient der Analyse und Auswertung auf nationaler Ebene. Die Resultate für das Spital Thun sind aufgrund der messmethodenbedingten kleinen Stichprobe auf spitalebene nur bedingt aussagekräftigt.

8.4 Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus

Aufgrund der sehr angespannten Personalsituation und dem zusätzlichen längerfristigen Ausfall zweier Fachpersonen aus dem Pflegekader hat sich die Leitung der Spital STS AG dazu entschieden, die Prävalenzmessung Sturz und Dekubitus vom 08. November 2022 nicht durchzuführen. Ein Monitoring der Dekubitus- und Sturzprävalenz besteht trotzdem durch die ganzjährige Dekubitus- und Sturzerfassung im KIS und deren Auswertung und Analyse in Qualitätszirkeln.

8.5 Rehospitalisationen

Innerhalb der nationalen Messung des ANQ wird ein Wiedereintritt als potenziell vermeidbar eingestuft, wenn er innert 30 Tagen erfolgt, ungeplant ist und die damit verbundene Diagnose bereits beim vorangehenden Spitalaufenthalt vorlag. Dabei wird für den Bericht jeweils die vorjährige medizinische Statistik aus dem Spital herangezogen (Datenanalyse). Geplante Nachversorgungstermine und geplante wiederholte Spitalaufenthalte, z.B. im Rahmen einer Krebsbehandlung, werden nicht gezählt. Durch die Berechnung der Wiedereintrittsraten können auffällige Wiedereintritte erkannt und analysiert und so Optimierungen bei der Austrittsvorbereitung gewonnen werden.

Ab dem BfS (Bundesamt für Statistik) Datenjahr 2020 fand ein Methodenwechsel statt. Aus diesem Grund werden die Daten im Jahr nach Einführung des Methodenwechsels nicht transparent publiziert (gilt für den aktuellen Qualitätsbericht 2022).

Im Jahr 2023 werden dann für das BfS-Datenjahr 2021 neu die «ungeplanten Rehospitalisationen innert 30 Tagen» transparent publiziert durch den ANQ. Die spitalspezifischen Rehospitalisationsraten für das BfS-Datenjahr 2021 stehen den Spitälern bereits zur Verfügung und werden daher untenstehend zusammen mit den Daten von 2020 ausgewiesen.

Rehospitalisationen	Auswertbare Austritte		Beobachtete Rate*		Erwartete Rate**		Verhältnis beobachtet zu erwartet***	
	2020	2021	2020	2021	2020	2021	2020	2021
Thun	9729	10263	6.59%	6.79%	6.77%	6.56%	0.97	1.04
Zweisimmen	1008	1052	5.95%	7.13%	6.54%	6.56%	0.91	1.09

Abbildung 13: Potenziell vermeidbare Rehospitalisationen 2020:

*effektiv beobachtete ungeplante Rehospitalisationen im Verhältnis zu auswertbaren Austritten / **geschätzter Wert, welcher unter Einbezug aller Spitäler und Berücksichtigung verschiedener Risikofaktoren anhand statistischer Methoden berechnet wurde. / *** bei Werten <1.0 wurden weniger ungeplante Rehospitalisationen verzeichnet als erwartet, bei Werten >1.0 wurden mehr ungeplante Rehospitalisationen verzeichnet als erwartet.

Weicht die beobachtete Rate der Rehospitalisationen deutlich von der erwarteten Rate ab, wird dies mit den verantwortlichen Fachpersonen untersucht.

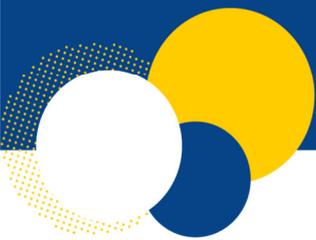
8.6 2-Jahresrevisionsraten bei primären Hüft- und Knieimplantationen

Der SIRIS Report wertet Registerdaten zu Hüft- und Knieimplantationen aus, die flächendeckend in allen Schweizer Spitälern erhoben werden. Er enthält umfangreiche Analysen zu den Implantaten und den medizinischen Eingriffen und deckt damit den gesamten Prozess der Implantation ab. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf den Revisionsraten innerhalb von zwei Jahren nach der ersten Operation. Eine Revision ist ein sekundärer chirurgischer Eingriff am Hüft- oder Kniegelenk, bei dem die komplette Prothese oder mindestens ein Prothesenteil entfernt und/oder ersetzt wird. Die aktuellen Ergebnisse für das Spital Thun sind auf der Internetseite des ANQ (www.anq.ch) veröffentlicht. Auf den interaktiven Grafiken ist ersichtlich, wie die Spital STS AG im Vergleich zu anderen Spitälern abschneidet.

9 Anhang

9.1 Übersicht Zertifizierungen

Fachbereich	Zertifizierung	Erst-zertifizierung	Aktuellste Re-zertifizierung	Nächste geplant
Angiologie	Wundzentrum, Schweizerische Gesellschaft für Wundbehandlungen SAfW	2011	2021	2024
Angiologie/Gefässchirurgie/ Radiologie	Gefässzentrum USGG	2014	2020	2025
Bettenstation für Spezialisierte Palliative Care	Label „Qualität in Palliativ Care“ (qualitépalliative)	2018	2023	2028
Chirurgische Klinik	Kompetenzzentrum für Hernienchirurgie	2019	2022	2025
Chirurgische Klinik	Darmkrebszentrum	2020	2022	2025
Intensivstation Spital Thun	Zertifizierungskommission Schweizerische Gesellschaft für Intensivmedizin (SGI)	2005	2019	2024
Labor Thun	Akkreditiert nach ISO 15189:2012	2008	2022	2023
Logopädie	Zertifizierung nach Qualitätsstandard der Logopädie Bern	2014	2022	jährlich
Onkologie	Swiss Cancer Network	2016	2022	jährlich
Frauenklinik/Onkologie	Brustkrebszentrum	2019	2022	2025
OPS-Services	ISO 9001:2015	2009	2021	2024
Psychiatrische Dienste Thun	Swiss Memory Clinic	2014	2022	jährlich
Rettungsdienst Spital STS AG	IVR (Interverband für Rettungswesen)	2015	2019	2023



9.2 Übersicht Register

Fachbereich	Register	Seit
Alle	NICER -Nationales Institut für Krebs epidemiologie und -registrierung	2013
	Krebsregister Bern	2013
Chirurgie, Viszeralchirurgie, Bariatrie	SMOB -Swiss Morbid Obesity Register	2014
Chirurgie, Pathologie, Gastroenterologie, Endokrinologie/Diabetologie, Medizinische Onkologie, Nuklearmedizin, Radiologie	SwissNET - Schweizer Register für neuroendokrine Tumore	2012
Chirurgische Klinik	VisHSM - Register für Hochspezialisierte Viszeralchirurgie	2021
Gefässchirurgie	SWISSVASC Registry	2013
Gynäkologie und Geburtshilfe	ASF Arbeitsgemeinschaft Schweizerischer Frauenkliniken	1998
Gynäkologie und Geburtshilfe, Radiologie, Senologie	MIBB Register der Minimalinvasiven Brustbiopsien	2009
Infektiologie, Epidemiologie	Meldesystem meldepflichtiger übertragbarer Krankheiten	1999
Innere Medizin, Dermatologie und Venerologie, Orthopädie, Herz-Thorax-, Gefässchirurgie, Angiologie, Intensivmedizin	SAfW DB Schweizerische Arbeitsgemeinschaft für Wundbehandlung Datenbank	2012
Intensivmedizin	MDSi - Minimaler Datensatz der Schweizerischen Gesellschaft für Intensivmedizin SGI	2009
Nephrologie	Schweizer Dialyseregister	2010
	SRRQAP Swiss Renal Registry and Quality Assessment Program	2013
Orthopädie	SIRIS Hüft- und Knieimplantat-Register	2012
	SWISS Spine Register	2004